

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten u. Landwirtschaft“



Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Vorsatzzeile oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.; Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 5118

Ar. 277      Gegründet 1827      Samstag, den 24. November 1928      Fernsprecher Nr. 29      102. Jahrgang

Wohn-Wilberg.  
Einladung  
Ben uns, Verwandte,  
erkannte zu unserer am  
n 25. November 1928  
„Schwane“ in Wilberg  
chzeitfeier freundlichst ein-  
zuladen 1796  
Maria Sautler  
Tochter des  
Andreas Sautler  
Bahndiriger a. D.  
Wilberg.  
hang 1/1 Uhr.  
stätt jeder besonderen Ein-  
gen nehmen zu wollen

Nagold  
Lichtspiele  
abend 8,15 Uhr  
1.30, 8.15 Uhr  
m der Ufa  
anderer  
r verlorne Sohn  
biblische Motio verfilmt  
he Aufmachung wie Ben Hur  
er und Jugend sollten nicht ver-  
n, diesen lehrreichen Film anzu-

tag, 26. Novbr., abends 8 Uhr  
halle  
tag, 27. Nov., abends 8 Uhr  
arzwahlbaal.

tag  
großes  
Preisregeln  
Wertvolle Preise!  
e sehe und jeder sie lobe  
nst wir Hefte zur Probe!

Deutsche  
Walfunk  
chrift — bringt wöchentlich alle aus-  
me der in- und ausländischen Sender  
sten bei Buchhandlung Zaiser  
e gratis.

Preis prämierte 20—25% ige  
oder Käse  
10 Pfd. an versch.  
serei, Kopsberg, Würth.

Blaue  
Arbeitsanzüge  
Samtcord u. engl. Leder  
Arbeitshosen  
in nur besten Qualitäten  
sehr preiswert  
bei  
Christian Schwarz  
Marktstraße  
Wer nicht inseriert  
kommt bei der  
Kundschaft in  
Vergessenheit.

### Tagespiegel

Der deutsche Botschafter v. Hoersch hatte am Freitag wie-  
der eine Unterredung mit Briand.

Der britische Botschafter in Paris, Tyrrell, ist nach Lon-  
don abgereist, um sich mit Erminister Baldwin und Cham-  
berlain über den Stand der Vorverhandlungen über die  
Reparationsfrage zu besprechen.

Ein Blatt in Tokio berichtet, das englisch-japanische  
Bündnis, das 1922 auf Veranlassung der Vereinigten  
Staaten von England gelöst worden war, werde demnächst  
wieder erneuert werden. In London und Tokio versichert  
man, die alte Liebe der beiden sei inzwischen nicht erkaltet.

Das Befinden des erkrankten Königs von England hat  
sich verschlimmert. Es scheint sich um Lungenentzündung  
zu handeln.

Die Besatzung des schwedischen Dampfers „Virgilia“ ist  
von einem spanischen Dampfer gerettet worden, das Schiff  
selbst ist verloren.

### Politische Wochenschau

„Es war eine tiefe Enttäuschung...“ gesprochen von  
Dr. Stresemann / Was dem einen recht, ist dem andern  
billig / Die Last, die uns erdrückt wird / Um die Re-  
vision des Dawespaktes / Von Märchenzählern, patrio-  
tischen Lügenbolden, Teufelsadvokaten, Ketzern aus See-  
not und anderen „Heldengestalten“ mehr / „Wer aber  
schweigt, sagt zu“ / Die alles trübende Parteibrille / Vor  
10 Jahre...!

„Nicht nur Deutschland, sondern auch weiteste Kreise des  
Auslands empfinden die heute noch andauernde Anwesen-  
heit fremder Truppen auf deutschem Gebiet als einen traf-  
losen Gegenatz zu der Entwicklung der internatio-  
nalen Politik in den letzten Jahren... Es  
war für das deutsche Volk eine tiefe Ent-  
täuschung, daß wir mit unserm Anspruch in Genf nicht  
durchgedrungen sind“ — diese Worte sind gewiß Außen-  
minister Dr. Stresemann bei der Regierungserklä-  
rung im Reichstag am 19. November nicht leicht von Her-  
zen gegangen. Aber sie mußten gesprochen werden. Ge-  
nau so empfand der Reichstag. Genau so das deutsche Volk  
in seiner weit überwiegenden Mehrheit. Jene Erklärung  
bedeutet zugleich den Schlüssel zum Verständnis der Locarno-  
Politik.

Und wie die Frage der sofortigen Räumung des  
ganzen noch besetzten Gebiets, so hat auch die Frage der  
Abrüstung in Genf völlig verjagt. Amerikas — man  
darf wohl sagen — aufrichtige Friedensbemühungen sind un-  
erfüllt geblieben. Ueber den Kelloggpaakt ist in allen Wis-  
senschaftlichen Kreisen, an den Stufen des Friedens-  
tempels rüsten die Völker lustig drauf los. Und „wo alles  
liebt, kann Karl allein nicht hassen“, d. h., wenn alle rufen,  
kann Amerika nicht eine Ausnahme machen, und so läßt  
auch Coolidge Kreuzer auf Kreuzer bauen, und seinen  
unter 10 000 Tonnen! — Das ist das Ende der großen Ab-  
rüstungskomödie!

Und wie mit diesen beiden Fragen, so wird es auch mit  
der dritten gehen, mit der „Revision des Dawes-  
paktes“, d. h. mit der Neuregelung unserer „Reparatio-  
nen“. Wohl ist man unter den Mächten über die Art des  
neuen Sachverständigenausschusses einig ge-  
worden, daß nämlich dieses Kollegium sich aus wirklichen  
Sachverständigen, unabhängigen Kennern der ge-  
samten Weltwirtschaft, und nicht etwa abhängigen Beamten,  
wie Poincaré es ursprünglich wollte, zusammengesetzt  
sein soll, und daß unter ihnen auch deutsche Vertreter mit-  
raten sollen. Aber Poincaré will ihre Beschlüsse nur soweit  
gelten lassen, als sie Frankreichs „unveräußerlichen An-  
sprüchen“ genügen. Frankreich aber will von Deutschland  
genau so viel, als es jährlich an Amerika (400 Mill. Dollar  
62 Jahre lang) zahlen soll und dazu noch so viel, als es zum  
Wiederaufbau der zerstörten Gebiete, wozu auch der neue  
Befestigungsgürtel gehört, braucht. England, Belgien  
und Italien haben auch keine Lust, etwas nachzulassen.

Wie wird das enden? Jedenfalls wird es die Aufgabe  
der Reichsregierung und deren Vertreter im neuen Dawes-  
ausschuß sein, die Frage der deutschen Leistungs-  
fähigkeit klarzulegen. Sie müssen beweisen, wie es uns  
nur durch Auslandsanleihen möglich war, unsere Wirtschaft  
zu befruchten, und daß wir nur auf diesem Wege unsern  
Verpflichtungen nachkommen konnten, daß wir aber jetzt an  
der Grenze der Verschuldung (10 Milliarden Außen-  
schulden!) angelangt sind; ferner, daß die Mehrzahl der  
großen deutschen Unternehmungen dem Ausland verpfändet  
ist, daß also bei einem etwaigen und gar nicht so unwahr-  
scheinlichen Zusammenbruch Deutschlands auch die Einmah-  
nen des französischen Staatshaushalts aufs äußerste ge-  
fährdet sind. Unsere Sachverständigen müssen ihre Kollegen  
mit allem Nachdruck von der wirklichen Notlage  
unserer Wirtschaft überzeugen. Unsere Leistungsfähigkeit  
muß der Kernpunkt der bevorstehenden Erwägungen sein.  
Auch darauf darf hingewiesen werden, daß durch unsere  
feitherigen Leistungen die uns aufgebürdete ungeheure

## Sie lügen — wir beweisen

Zu der vom französischen Minister für öffentliche  
Arbeiten Forgeot in der Kammer Sitzung vom 20. Nov.  
d. J. aufgestellten und früher schon wiederholt von führen-  
den französischen Staatsmännern vorgebrachten Behaup-  
tung, Frankreich habe den Wiederaufbau der zer-  
störten Kriegsgebiete aus eigenen Mitteln durchführen  
müssen, weil Deutschland zu lange seinen „Verpflichtungen“  
nicht nachgekommen sei, wird in der Wöln. Ztg. nachgewiesen,  
daß diese Behauptung un w a h r ist.

Deutschland hat, was von keiner Seite bestritten wird,  
bis auf den heutigen Tag sehr erhebliche Entschädigungs-  
zahlungen geleistet. Legt man die niedrige mögliche Be-  
rechnung, nämlich die Guttschriften des Wiederherstellungs-  
ausschusses zugrunde, so betragen die deutschen Leistungen  
einschließlich der Daweszahlungen rund 15 Milliarden  
M. r. Dieser Betrag umfaßt jedoch keinesfalls die gesam-  
ten deutschen Leistungen, da in der Guttschriftenrechnung des  
Wiederherstellungsausschusses ganze Gruppen von  
Leistungen fehlen. Nach den von deutscher Seite an-  
gestellten Berechnungen sind bisher rund 50 Milliar-  
den Goldmark geleistet worden. Das amerikanische  
Institute of Economics hat die deutschen Leistungen im Jahr  
1922 mit 25,9 Milliarden Mark bewertet. Hierzu kommen  
die in den Jahren 1923 bis 1928 bewirkten weiteren  
Leistungen im Betrag von rund 7 Milliarden Mark, so daß  
die Gesamtleistungen Deutschlands nach den Berechnungen  
dieses neutralen wissenschaftlichen Instituts 32,8 Milliar-  
den Mark betragen.

Legt man aber selbst die niedrigste mögliche Zahl  
von 15 Milliarden Mark zugrunde, so hätte Frankreich hier-  
von 52 v. h. gleich 7,8 Milliarden Mark erhalten. Die  
Wiederaufbaukosten sind in der Sitzung der Kam-  
mer vom 20. Nov. 1928 mit 37,6 Milliarden Franken gleich  
13,5 Milliarden Mark beziffert worden. Frankreich hat also  
nach diesen Berechnungen des Wiederherstellungsausschusses  
von Deutschland erheblich mehr als die Hälfte

seiner Wiederaufbaukosten erhalten. Geht man von den  
durchaus zuverlässigen Berechnungen des Institute of Eco-  
nomics aus, so hat Frankreich über 16 Milliarden  
Mark, also mehr als den Gesamtbeitrag  
seiner Wiederaufbaukosten erhalten. Wenn die  
Entschädigungsleistungen nicht zum Wiederaufbau der zer-  
störten Gebiete, sondern zu anderen Zwecken verwendet  
worden sind, so trifft die Verantwortung hierfür lediglich die  
französische Regierung. Es ist bekannt, daß  
Deutschland vor dem Inkrafttreten des Dawesplans wieder-  
holt Angebote für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete  
gemacht hat. Frankreich hat diese Angebote jedoch zurück-  
gewiesen.

Die Frage der deutschen Vorleistungen gewinnt besondere  
Bedeutung angesichts der Tatsache, daß die französische Re-  
gierung jetzt bei der Endlösung von Deutschland einen  
Betrag zu erhalten wünscht, der außer den Zahlungen für  
die Verbandschulden noch eine „angemessene Entschädigung“  
für die Wiederaufbaukosten enthält.

Zunächst muß gesagt werden, daß die Kriegsschäden in  
Frankreich und Belgien zum größeren Teil durch die ganz  
sinnlosen Trommelfeuer der französischen, englischen  
und belgischen Artillerie entstanden sind. Keinem Kind kann  
ferner die französische Regierung sehr wegdiputieren, daß  
die von Deutschland geleisteten „Reparationen“, soweit sie  
nicht durch Schmus in dunkle Kanäle in Frankreich abgeleitet  
wurden — gerichtliche und andere Beweise sind vorhanden  
— für neue Kriegsrüstungen in Frankreich, Polen,  
Rumänien, Tschechien und eine Zeitlang in Südlawien  
mindestens zum größten Teil verwendet wurden. Endlich  
aber geht es nicht an, bei den „Reparationen“ die geraubten  
deutschen Kolonien, vor denen Frankreich Kamerun und  
Togo nahm, sowie die ausgelieferten Kriegs- und Handels-  
schiffe, das ungeheure Kriegsmaterial, die Kabel usw. ein-  
fach zu übergehen.

und ungerechte Last eigentlich schon längst abge-  
worfen ist. Nur ein Wucherer läßt seinen Schuldner nicht  
aus seinen Krallen oder erft dann, wenn dieser — rui-  
niert ist.

Mit keiner Großmacht stehen wir heute besser als mit  
Amerika. Besonders erfreulich für uns ist die Wahr-  
nehmung, daß die Erkenntnis über die Grundlosigkeit der  
Kriegsschuldfrage unter Führung der dortigen Gelehrten  
immer weitere Kreise durchdringt. So hat unlängst Pro-  
fessor Sidnen Fran ein zweibändiges Werk über „Die  
Entstehung des Weltkrieges“ herausgegeben. Ueber dieses  
urteilt in dem jüngst erschienenen Novemberheft der Ber-  
liner Zeitschrift „Die Kriegsschuldfrage“ der berühmte ame-  
rikanische Kriegsschuldforscher Professor Harrn Elmer  
Barnes (in einem eingehenden Aufsatz „Das Ende einer  
Fabel“) u. a. wie folgt: „Mit dem Buch von Professor  
Sidnen Fran... ist eine neue Grundlage für die Beurtei-  
lung der Kriegsschuldfrage geschaffen worden. Das Werk  
Fran ist das Ergebnis jahrelanger emsiger Ar-  
beit, die den amerikanischen Gelehrten seit Veendiana  
des Weltkrieges in Anspruch genommen hat.“ Nun sei den  
„Märchenzählern“, den „patriotischen Lügenbolden, deren  
Glaubensbekenntnis in Artikel 231 des Verfallers Vertrags  
niedergelegt“ sei, den „Teufelsadvokaten“ und ihren „Ket-  
tern in Seeno“ (gemeint sind Renouvin und Schmitt) der  
Mund gestopft.

Ja, wenn's nur schon so weit wäre! Aber noch gibt es  
selbst in Amerika breite Volksmassen, die an die alte Lüge  
glauben. Ganz zu schweigen von England und Frankreich.  
Auch bei uns in Deutschland ist es in diesem Stück nicht so,  
wie es sein sollte. Wenn es auch heute niemand mehr wagt,  
laut unserem guten Recht in den Rücken zu fallen, so sind  
doch nicht wenige da, die aus parteipolitischen Erwägungen  
die Kriegsschuldfrage totschweigen. „Wer aber schweigt, der  
stimmt zu“ — sagt ein altes Wort.

Ja, die Parteipolitik. Wie weit man in diesem Laby-  
rinth sich verirren kann, zeigt die jüngste Reichstagsdebatte  
über den Panzerkreuzer. Wir stellen hier nur die  
Tatsachen fest — und die sind folgende: Der Reichszan-  
zler, der bekanntlich verfassungsgemäß für die „Richtlinien der  
Politik“ der Regierung verantwortlich ist, spricht und stimmt  
gegen seine eigene Regierung und gegen seinen eigenen  
Reichswehrminister, der die Kabinettfrage gestellt hat. Mit  
ihm stimmen drei andere Minister parteidisciplinmäßig mit  
ihrer Partei gegen das eigene Kabinett, in dem sie den  
maßgebenden Einfluß haben. Die schärfste Oppositionsrede  
hält der Vertreter der größten Koalitionspartei. Der Ver-  
treter einer andern Koalitionspartei erklärt in einer langen  
Rede, er sei zwar gegen das Panzerschiff und möchte am  
liebsten es mit den andern Gegnern halten, aber er und  
seine Fraktion würden doch für die Regierung stimmen.  
Und die wärmsten Verteidiger der Regierungsforderung?  
Wer waren die? Die Oppositionsparteien! Also „Rechter  
Hand, linker Hand, alles vercauscht“.

Wir haben jetzt genau zehn Jahre parlamentari-  
sches System. Am 28. Oktober jährte es sich zum zehnten

zu, daß im Kabinetum noch vor Vorjahrs jenes Gesetz ver-  
abschiedet wurde, das die Verantwortlichkeit des Reichs-  
kanzlers und seiner Regierung an den Reichstag band. Es  
war dort der erste Schritt, den das deutsche Volk, dem Vor-  
gang der andern Demokratien folgend, auf der neuen Bahn  
tat, die dann kurz darauf in der Weimarer Verfassung fest-  
gelegt wurde. W. H.

## Neueste Nachrichten

### Der Lohnkampf

Duisburg, 23. Nov. Als Rechtsbeistände zu den Be-  
rufungsverhandlungen vor dem Landesarbeitsgericht in  
Duisburg am 24. November haben die Gewerkschaften die  
Rechtsanwälte Einzheimer, Fränkel, Rosenthal und Abel  
zugezogen.

Keine Absperrung in der märkischen Eisenindustrie  
Die Nachricht des Berl. Tagebl., daß der Märkische Ar-  
beitgeberverband die Absperrung von 11607 Ar-  
beitern beschlossen habe, ist unrichtig. Der Arbeitgeber-  
verband hat zwar, wie aus Düsseldorf gemeldet wird, vor-  
sorglich die Kündigung ausgesprochen, augenblicklich finden  
jedoch Schlichtungsverhandlungen statt, von  
deren Ausgang es abhängt, ob die Absperrung verhängt  
werde. Es kommen auch nicht 11607, sondern 35 bis 40000  
Arbeiter in Betracht.

Einigung in der Belberter Eisenindustrie  
Während die Tarifparteien in der nordwestlichen Gruppe  
sowie im Hagen-Schwelmer Bezirk bisher noch zu keinem  
Ergebnis gekommen sind, wurde laut B. Z. für das Gebiet  
der Belberter Eisenindustrie, das etwa 15 000 Mann be-  
schäftigt, eine Vereinbarung zwischen den Gewerkschaften  
und dem Arbeitgeberverband getroffen, wonach das bis-  
her geltende Lohnabkommen verlängert wird.

Erklärung der deutschen Arbeitgeberverbände  
Berlin, 23. Nov. Der Vorstand der Vereinigung der  
deutschen Arbeitgeberverbände und des Reichsverbands der  
deutschen Industrie haben in ihrer heutigen gemeinsamen  
Sitzung zu der durch die Auseinandersetzungen in der Eisen-  
industrie des Westens und der Bergbauindustrie geschaffenen  
Lage folgende Stellung genommen:  
Die in dem Schiedsspruch für die Eisenindustrie  
vorgesehene Lohnerhöhung bedeutet eine wesentliche Stei-  
gerung der Selbstkosten und damit eine Er-  
höhung der Eisenpreise, die eine ernste Gefähr-  
dung des gesamten deutschen Preisstands nach sich ziehen  
müßte. Jede weitere Steigerung des Preisstands muß aber  
unter allen Umständen vermieden werden. Die Preis-  
entwicklung insbesondere in den Schlüsselindustrien ist nicht

nur für die unmittelbar beteiligte Wirtschaft, sondern für Deutschlands weltwirtschaftliche Stellung und damit für die Volksgemeinschaft von entscheidender Bedeutung. Eine Entwicklung, die der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbsfähigkeit der durch Kapitalknappheit, hohe Zinsen und andere Verpflichtungen in drückender Weise vorbelasteten Industrie nicht genügend Rechnung trägt, schädigt letzten Endes die Arbeiterklasse ebenso wie die Unternehmungen. Der Abwendung dieser Gefahr dient die Haltung der Unternehmungen in der gegenwärtigen Auseinandersetzung. Nach dieser Richtung muß daher auch von der deutschen Öffentlichkeit der Wirtschaftskampf in der westlichen Eisen- und Stahlindustrie in der Verantwortungsbewußtheit gewertet werden, wie dies von der deutschen Industrie im Interesse des Volksganzen geschieht.

Bereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände und Reichsverband der deutschen Industrie stellen sich infolge dessen in voller Erkenntnis der Tragweite des jetzigen Konfliktes für die ganze deutsche Wirtschaft geschlossen hinter die nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller. Beide Organisationen haben beschlossen, die Arbeitgeber der nordwestlichen Gruppe mit allen geeigneten Mitteln zu unterstützen.

Dieselbe Haltung nehmen Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände und Reichsverband der deutschen Industrie gegenüber dem Wirtschaftskampf in der Bergindustrie, wo seit 1. Oktober getreift wird, ein. Beide Organisationen schließen sich namens der gesamten deutschen Industrie der Erklärung an, die der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller für die Arbeitgeber der Bergindustrie abgegeben hat.

**Mussolinis Bevölkerungspolitik. Zurück aufs Land!**

Rom, 23. Nov. In einem halbamtlichen Artikel des „Popolo d'Italia“ wird ausgeführt: Es sei vergebliche Mühe, gegen die Wohnungsnot in den Städten anzukämpfen, solange man jedem nach der Stadt Ziehenden ein natürliches Recht auf eine Wohnung zuspreche. Den Behörden, den faschistischen Parteivorständen, den Zeugnissen und Schulen wird aufgetragen, für die Rückwanderung aus den Städten aufs Land zu wirken, die Behörden haben nötigenfalls Zwangsmittel anzuwenden, um die Rückwanderung durchzuführen und den Zuozug nach der Stadt zu verhindern. Das Baugewerbe werde deshalb keinen Schaden leiden, denn es gebe auf dem Land eine Million unbrauchbar gewordener Wohnungen, die ausgebessert oder neu aufgebaut werden müssen. Auf keinen Fall werde das Mieterstufgesetz über den 30. Juni 1930 hinaus verlängert werden.

**Württemberg**

Stuttgart, 23. Nov. Zum Zusammenritt des Landtags. Auf der Tagesordnung der am nächsten Dienstag stattfindenden Sitzung des württ. Landtags stehen nicht weniger als 20 Kleine, außerdem 3 Große Anfragen, darunter eine solche der Kommunisten betr. dem Panzerkreuzerbau. An Geselentwürfen enthält die Tagesordnung einen Nachtragsetat, das Berggesetz, die Vereinigung von Weilmünster mit Feuerbach, das Gesetz über die geschützten Tage und das Beamtengesetz. Bevor der Landtag zusammentritt, halten die Ältesten eine Sitzung ab, außerdem finden Fraktionsitzungen statt.

Der erste Advent. Nach einer Bekanntmachung des Polizeipräsidenten sind am 1. Advent (2. Dezember 1928) öffentliche Vorstellungen und Luftfahrten, insbesondere öffentliche Kabarett- und Theateraufführungen, sowie Sportwettkämpfe in Stuttgart verboten.

**Der Ruß**

Eine humoristische Schubert-Novelle

Von Mathäus Gerster

Urheberrechtsschutz „Verlag Deutsche Glode“, Ulm.

(5. Fortsetzung.)

„Alles niemand hörte im Augenblick darauf. Als sich aber Begeisterung und Heiterkeit gelegt hatten, fragte der Musikgraf, der den Zuruf durch den Lärm gehört hatte, was es denn mit dem Los für eine Bewandnis habe. Nun wurde die Verlegenheit erst recht groß, und es gab viele hübsche rote Mädchenköpfe. Endlich erzählte Schwind die Geschichte mit dem verlostten Ruß, die allgemeine Heiterkeit erregte.“

„Und Mademoiselle Pepi hat also das Los gezogen?“ fragte der Graf.

Pepi aber wehrte sich und sagte, sie hätte ein weißes erwählt. Nur wie Schubert gerade so glücklich und froh neben ihr gestanden sei, habe die allgemeine Begeisterung sie so gepackt, daß sie ihm hätte einen Kuß geben müssen. Und wenn es ihm nicht passe, so könne er ihn ja wieder zurückgeben. Es gehe jetzt schon in einem Aufwaschen.

Nun war die Neugier, wer das Herzlos gezogen habe, erst recht groß. Aber die Sängerinnen zuckten die Schultern und hatten heiße Wangen. Schubert wurde den ganzen Abend mit dem Ruß, den er noch zu bekommen habe, geneckt. Er trug es gelassen und heiter und fragte nur einmal Schwind, den er in eine Nische zog, vorsichtig, ob keine Alte und Häßliche bei der Gesellschaft gewesen wäre. Lachend versicherte ihm der Maler, daß alle hübsch, jung und ohne Ausnahme küßenswert seien.

„Nimm dich in acht, Franz!“ warnte er mit komischem Ernst und erhobenen Finger. „Wo du gehst und siehst, bist du vor dem Küßen nicht sicher.“

Nie war es im Hause Katharina von Laszons so heiter und ausgelassen zugegangen wie an diesem Abend, als sich nach dem Konzert die Flügeltüren des Saales öffneten, um zu Erfrischungen an den reich besetzten Tischen und zum Tanz bei den Walzerklängen des Orchesters einzuladen. Sogar des Grafen Eitelhans stolzes Herz taute auf. Er sprach freundlich mit Schubert und lud ihn für den Sommer auf sein ungarisches Gut Zeles ein, damit seine Tochter ihre Musikstunden fortsetzen könne. Die Komtesse aber, die Schubert gegenüber sonst freundlich und zutraulich war, blieb den ganzen Abend still und verträumt und wünschte nach Hause zu fahren, als der Tanz begann.

Zur Frage der Listenerbindung. Nachdem schon früher Zentrum und Christl. Volksdienst eine Listenerbindung für die Gemeinderatswahl in Stuttgart abgelehnt hatten, hat die demokratische Partei bei der Deutschen Volkspartei und der Volksrechtspartei wegen einer Listenerbindung angefragt. Eine Verbindung mit der Bürgerpartei hat die Demokratie abgelehnt.

Schädigung der Geschäftsinhaber auf der Königstraße. Die Firmen auf der Königstraße fühlten sich durch die neue Verkehrsordnung, derzufolge in der Zeit von 11 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends keine Fahrzeuge in der Königstraße aufgestellt werden dürfen, benachteiligt. Etwa 60 Firmen haben eine Eingabe an das Polizeipräsidentium gerichtet, worin sie darlegen, daß sich das Parkverbot als eine außerordentliche Schädigung erwiesen habe, weil das laufende Publikum es jetzt vielfach vorziehe, seine Einkäufe in den Straßen vorzunehmen, in denen das Auto unmittelbar vor dem betreffenden Hause warten kann.

Beleidigung durch die Presse. Die kommunistische „Süddeutsche Arbeiterzeitung“ hatte u. a. behauptet, die Theresine Neumann in Konnersreuth sei Mutter eines sechsjährigen Kindes. Theresine Neumann und Pfarrer Haber in Konnersreuth strengten eine Beleidigungsklage an, und in der Verhandlung vor dem Schöffengericht Stuttgart mußten die beiden Schriftleiter Janus und Hammer zu geben, daß jene Behauptung der Wahrheit nicht entspreche. Sie mußten sich verpflichten, an das Wohlfahrtsamt Stuttgart eine Buße von 200 Mark zu zahlen und die der Klägerin entstandenen Kosten zu tragen.

Blaubeuren, 23. Nov. Zigeuner-Jagd. In der Zeit der Ulmer Rohmärkte sind Zigeuner im Blaubeurer, Ulmer, Ehinger und Laupheimer Bezirk keine Seltenheit. Auch in Weidach, Gde. Herrlingen, trieben sie ihr Unwesen. In jedem Haus, das sie betreten, fehlt irgend ein Wertgegenstand. Eine Zigeunerin bettete Kleidungsstücke. Bis die Wohnungsinhaberin das Gewünschte herbeiholte, hatte sie schon den Geldbeutel mit Inhalt an sich genommen. In den nahegelegenen Waldungen wurden vier Mitglieder — 2 Männer und 2 Frauen — aufgegriffen und in sicheren Gewahrsam gebracht.

**Aus Stadt und Land**

Nagold, 24. November 1928.

Es ist eine schicksalhafte Vertnüpfung unserer irdischen Bestimmung, daß menschliches Denken sich immer wieder selber die Grenzen setzen muß, über die es hinausstrebt.

**Gefallenen-Gedenkfeier.**

Auch an dieser Stelle möchten wir nochmals auf die morgen nachmittag 2 Uhr auf dem Friedhof stattfindende Gefallenen-Gedenkfeier hinweisen und zugleich bemerken, daß dabei der Arbeiter-Gesangverein „Frohinn“ seine Mitwirkung zugesagt hat. Wir möchten es als Pflicht eines jeden bezeichnen, diese Stunde von allem anderen sich loszusagen und sie in Gedanken an unsere gefallenen Helden und Andacht auf dem Friedhof zu verbringen. Bei dieser Gelegenheit soll aber auch auf unsere Sonderausgabe anlässlich des Totensonntags und des Gefallenen-Gedenktages, auf unseren Leitartikel in dieser Nummer und die übrigen Stimmungsbilder und Skizzen aufmerksam gemacht sein. In der Zeit von mittags 12—12.15 wird ein allgemeines Trauergeläute stattfinden.

**Sie konnten zusammen nicht kommen**

Die Bestrebungen der bürgerlichen Parteien mit einer Einheitsfront in den Wahlkampf für den Gemeinderat zu ziehen, sind nicht in Erfüllung gegangen. Wie wir hören, haben gestern abend auf Einladung des Gewerbevereins Besprechungen stattgefunden, die jedoch zu keinem Ziele führten. So werden nun die bürgerlichen Parteien mit zwei Listen aufwarten und zwar

einmal die Bürgerpartei, Bauernbund, Deutsche Volkspartei, Demokraten und der Gewerbeverein, zum andern Nationalsozialisten, Volksrechtspartei und Christl. Volksdienst.

**Schubertfeiern — Schubertfeiern.**

Der Musikverein schreibt uns: Wir freuten uns über den Bericht des letzten Mittwochs, auch über die große Zahl von aufmerksamen und dankbaren Zuhörern. Die Weise „Am Brunnen vor dem Tore“ hat als Volkslied und namentlich als Chor ihre endgültige Gestalt von unserem Sicher erhalten. Da wir mit unsern Schubertabenden noch keineswegs fertig sind, können wir dem Wunsche, sie zu bringen, immer noch nachkommen. „Heilig“ und „Wie schön bist Du“ werden erklingen, sobald wir wieder einen Männerchor haben. Vor allem aber wird das Lied „Am Brunnen vor dem Tore“ demnächst in ursprünglicher Gestalt wiedergegeben werden. Am Donnerstag, den 6. Dezember wird Hermann Achenbach hier die „Winterreise“ singen.

**Unsere „Feiertunden“**

führen uns diesmal mit dem Titelblatt nach Baugen, gehen mit uns nach Südtirol, nach Taormina in der Nähe des heute viel von sich hören machenden Letna, nach Konstanz, Barmen, auf die Automobilausstellung Berlin, nach Stuttgart, auf einen Friedhof in Dorfe Dphin usw. Auch die „Feiertunden“ gedenken des Totensonntags und geben uns im textlichen Teil eine schöne Skizze „Am Grabe der Mutter“ u. a. m.

**Attensteig, 23. Nov. Gemeinderatsitzung am 21. Nov.**

Zur Beschaffung eines betriebsfähigeren Anlagensystems für die Feueralarmstrome wurden Angebote eingeholt. Die beste Gewähr für die Betriebssicherheit bietet nach dem Gutachten des Betriebsleiters die Bränle der von der Firma Emil Löffelhardt elektrotechnische Großhandlung Stuttgart angebotene Selbstanlasser um etwa 190 M, welcher dann auch zur Anschaffung genehmigt wird. — Der Holzhauerlohnakkordvertrag für das Wirtschaftsjahr 1929, welcher gegenüber den bisherigen Löhnen eine Aufbesserung von 11% vorsieht, wird genehmigt. — Nachdem Forstwart Bäuerle wegen Krankheit seinen Dienst noch nicht wieder aufnehmen kann, wird die Stellvertretung durch Forstpraktikant Redl verlängert. Der Letztere erhält neben seiner Belohnung eine monatliche Dienstaufwandsentschädigung von 15 M. — Am 1. Dezember 1928 wird dem Forstmeister Mutzler eine Entschädigung von zus. 350 M bewilligt, wovon 150 M auf die Verwendung eines Zimmers als Kanzlei und 200 M für Reinigung, Beleuchtung und Heizung des Dienstzimmers entfallen. Außerdem wird der Mietzins für die Forstmeisterwohnung festgesetzt. — Für das Jahr 1929 werden die bisherigen Beisitzer beim Amtsgericht als Mietentgelt, sowie zu den Verhandlungen über die Klagen auf Aufhebung eines Mietverhältnisses, wieder dem Amtsgericht gegenüber vorgeschlagen. — Kenntnis genommen wird von dem vom Oberamt erteilten Erlaßnis zur beiderseitigen Nagoldkorrektur zwischen Hirschsteig und Kaufhausbrücke und von der Genehmigung der Kraftfahrline Attensteig-Berneck-Nidhalben-Oberweiler-Simmersfeld-Bergorte(Nidhalberg)-Widdach durch das Innenministerium. Unternehmer der Kraftfahrline ist Friedrich Harr, Landwirt in Simmersfeld. — Der Vorsitzende teilt mit, daß er aus Anlaß des gescheiterten Amerikafuges des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ dem Luftschiffbau Friedrichshafen die Glückwünsche der Stadtgemeinde ausgesprochen habe, wofür ein Daneschreiben mit Photographie eingegangen sei.

Calw, 23. Nov. Autounfall. Donnerstag mittag ereignete sich an der Kurve nach Stammheim ein noch gut abgelauener Autounfall. Ein kleiner, offener Zweifischer, mit einem Reisenden besetzt, wollte, von Stammheim kommend, nach Calw fahren, wobei die Kurve zu schnell nahm, so daß sich ein Rad vom Wagen löste und der Wagen sich überschlug. Der Reisende kam unter dem Wagen zu liegen; es zeigte sich aber, daß er nicht verletzt war. Das Auto mußte abgeschleppt werden.

Freudenstadt, 23. Nov. Tödlisch verunglückt. Gestern abend verunglückte in Mitteltal die acht Jahre alte Gertrud Schmecke Tochter des Sägers Schmecke, tödlich, indem dieselbe von einem Pflastwagen überfahren wurde. Wie bis jetzt festzustellen ist, dürfte der Führer des Kraftwagens keine Schuld treffen.

sich bald eingetand, als sie ihn prüfend betrachtete, kein unshöner Mann war, einen Kuß zu geben, kam ihr so ungeheuerlich vor, daß sie darüber nicht einmal lachen konnte. Und je länger sie überlegte, und je klarer sie über ihr seltsames inneres Verhältnis zu Schubert wurde, desto unmöglicher und ausichtsloser schien ihr, auch nur an die Ueberlegung eines derartigen Beginnens zu denken.

Damit schien ihr das Abenteuer abgetan zu sein. Sie war wie stets von einer Freundlichkeit, die alles, was sie tat, in eine Atmosphäre von Güte und Beschaglichkeit hüllte und ihm das Kühle und Ferne nahm, was einfache Leute sonst in vornehmen Stülern empfinden. Und Schubert liebte seine Schülerin darum und schenkte ihr manches neue Lied, manch kleines Album, das er für sie eigens schrieb.

So wäre ohne jenen Abend bei Frau von Laszn wohl alles beim alten geblieben. Als nach dem Ständchen der ungeheure Jubel losbrach, die Schubertianer ihrem Liebling immer wieder zuziefen, ihm die Hände drückten und ihn umarmten, als Pepi gar den Glücklichen und Ahnungslosen unter dem Beifall der begeisterten Menge auf den Mund küßte, da waren mit einem Male in des Komteßgens Herzen alle guten Vorsätze wie weggeschwemmt. War es der Widerspruch gegen die andere, die nahm, was ihr nicht zumut? — War es der Rausch der Begeisterung, der auch sie überwältigte? — Heiß flammte die niedergehaltene Liebe auf. Nun wußte sie, daß sie nur einen lieben Würde, einen, dem sie nie angehören konnte, doch einen, dem sie Treue über Jugend und Grab hinaus halten würde. Ja, sie war nun sogar fest entschlossen, dem Ruf des Schicksals, das durch ein Los über sie geworfen war, zu folgen. So war es ihr auch willkommen, daß der Vater Schubert für den Sommer nach Zeles einlad. Ja, als die Zeit der Abreise kam und von Schuberts Mitkommen keine Rede mehr war, erinnerte sie ihn an sein Versprechen, indem sie den Wunsch äußerte, ihre Studien den langen Sommer hindurch nicht unterbrechen zu müssen.

So fuhr Schubert, der in dieser Zeit wieder in großer Geldverlegenheit war und der Einladung gern folgte, mit dem Haushalt des Grafen nach Ungarn. Zwei Wochen war der Zug unterwegs, bis man die Raab erreichte und von ferne Schloß Zeles sah. Es war nicht übermäßig groß, doch sahien es, da es auf einem kleinen Hügel stand und so die ebene Umgegend überragte, stattlicher, als es war. Ein großer schöner Park umgab es, mit nach französischem Muster zugeschnittenen Taxusbäumen und Weißdornhecken, uralten mächtigen Platanen, in deren Schatten grüner Efeu üppig wucherte, und kleinen Teichen, in denen halb-wilde Enten und zahme Schwäne schwammen.

Fortsetzung folgt.

**kle**  
Der neu  
Comerbur  
zum Erzbi  
lischen Kir  
gewählt. C  
Vorschlag d  
  
**Reich**  
in Breita  
in Dien.  
stark kurz  
nach Am  
hören. De  
musste sic  
Kürzlich  
fortien  
Novacit ge  
vermögen  
habe.  
  
Nachgeg  
der Wissen  
glied der  
geschlossen.  
jahrabrid  
Staat verd  
  
**P e h**  
Glt. Inwin  
Berlin  
bug hat e  
lächlich fe  
gramm ge  
führt der  
Egzellen  
richtigste  
reit, für d  
Ew. Gz  
burg.  
lieben W  
  
**Karlst**  
Landtags  
wahlen er  
dergewähl  
berichtet, 2  
  
**in der**  
  
**Röm,**  
aus Berlin  
Dortmund,  
Düsseldorf  
rheimlich-  
lungen gep  
vor heute  
Verträtige  
und Ziel  
Naumes z  
genannten  
sich einsch  
  
**Berlin**  
Ministerial  
abteilung d  
  
**Ve**  
Landha  
Zweifan  
Haus r  
Wohnu  
5 Zimm  
Dehona  
Wohnu  
Gastw  
3 Gem  
Schrei  
2 Woh  
Zweifan  
Landha  
Kleines  
Megge  
Megge  
Gastwo  
Gastho  
Gastha  
2 Müß  
Sägwe  
Gastho  
Kleines  
Dehona  
Landw  
Gastw  
  
Einfan  
Dreifan  
Zweifan  
3-Zimm  
Gastha  
Gastho  
2 Gef  
Wohnu  
Die me  
  
**Chri**

uerbund, Deutsche Volkspartei, ...

Schubertfeiern. Wir freuen uns über den ...

Feierstunden. Dem Titelblatt nach Baugen, ...

emeinderatsitzung am 21. Nov. ...

Ein Vorstoß der Großstädte in der westlichen Umgemeindungsfrage? ...

Dr. v. Dirschel's Botschafter in Moskau? ...

ihnen prüfend betrachtete, kein ...

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der neue Bischof von Canterbury. Das Domkapitel von ...

Reiche amerikanische Erbschaft. Bei einem Forstbeamten ...

Nachregelung eines russischen Gelehrten. Die Vereinigung ...

Letzte Nachrichten

Wünsche des Reichspräsidenten an Präsident Prigonen ...

Eröffnung des badischen Landtags ...

Ein Vorstoß der Großstädte in der westlichen Umgemeindungsfrage?

Köln, 23. Nov. Die Kölnische Volkszeitung läßt sich ...

Dr. v. Dirschel's Botschafter in Moskau?

Berlin, 24. Nov. Wie Berliner Blätter melden, ist ...

den Anwärtern auf den Moskauer Botschaftsposten mehrfach ...

Sport

Anerkannter Flugweltrekord. Die der Reichsflugzeugbau ...

Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club (ADAC), der im ...

Volkarts Kafenwagen. Auf der Kousbahn in Berlin führte ...

Von Kapstadt bis Stockholm im Auto. In Köln sind vier ...

Sendefolge der Sänd Rundfunk N.-G. Stuttgart

11:00: Orgelkonzert (Freiburg). 12:00: Vortragskonzert (Anton ...

Briefkasten der Schriftleitung

„Nur ein paar gute Worte“. Auf besonderen Wunsch ...

Handel und Verkehr

Die Reicheinnahmen an Steuern, Zöllen und Abgaben be- ...

Wiederaufnahme der Neckarschiffahrt. Seit Monaten mußte ...

Lohnstreik in der ostfälischen Textilindustrie. Die Verhand- ...

Konkurse: Fa. E. D. Klar u. Co., G.m.b.H., Stuttgart. — Fa. ...

Vergleichsverfahren: Fa. Johannes Wöhr, Hut- und Mähen- ...

Die Konkursbilanz der Verbrauchs-Genossenschaft Kempfen ...

Märkte

Viehpreise. Badnang: Farnen 200—450, Ochsen und Stiere ...

Blaufedern, O.V. Gerabronn, 22. Nov. Zuchtfarren- ...

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 20—32. — Biberach: ...

OMNIBUS

15—18 Sitze, Seduziy, Motor, 1 1/2 Jahre alt, jederzeit im Betrieb zu besichtigen, ...

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten, hiezu die Seiteige illustrierte Beilage „Feierstunden“

Wetter für Sonntag und Montag: Eine neue bei Island aufgetretene starke Depression läßt für ...

Verkaufs-Objekte: Landhaus mit 2 Wohnungen in Altensteig, Zweifamilienhaus mit gr. Werkstatt, Nähe Bahnhof ...

von 70.- an Haus-Standuhren das beste Geschenk für Weihnachten! Direkt ab Spez.-Fabrik an Private, konkurrenzlos billig, von RM. 70.- an ...

Damen- und Kinderschirme in schwarz und farbig, Herrenschirme in reicher Auswahl, Carl Pflomm, Nagold, Reparaturen schnell u. billig.

Anthr.-Eiform-Briketts Union-Briketts u. Brechkoks (Hausbrand) treffen nächster Tage ein und sehr weiteren Bestellungen gerne entgegen

Abler-Lieferwagen 1/2 T. Tragkraft i. sehr gut. Zustand. Fahr- bereit elektr. Licht und Horn weil zu leicht, verkauft äußerst

Ein guterhaltener, geschlossener Fiat-Wagen 9/30 PS gegen 6 volle Schlafzimmer zu verlaufen

Radio-apparat (4 Röhren-Gerät) erstklassig u. äußerst leistungsfähig, garantiert Europaempfang, besonderer umfänglicher halber aus Privat-hand sehr preiswert

Sämtliche Artikel zur Weihnachts-bäckerei empfehlen 1910 Gustav Heller.

Ihr **Anzug**  
Ihr **Mantel**  
Ihre **Hose**  
Ihre **Joppe**

für Sturm und Wetter  
aus dem

**Maß- und  
Konfektionsgeschäft Theurer**

Ist passend, billig und gut

Beachten Sie meine neuen Schaufenster-Auslagen.

Heute  
**Rehbraten**  
mit Spätzle

im **Gasthaus z. „Schwane“.**

Sonntag  
**Reheffen**

im **„Hirsch“**  
in Oberschwandorf.

Samstag und Sonntag  
**Mehlsuppe**

bei **Dingler z. „Hirsch“, Pfondorf.**

**T. V. N. e. V.**

Heute Abend  
8 U. Spiel-  
verfammlg.  
im Gasthof  
z. „Eisenbahn“  
Spielbesprechung  
(Regeln, Technik etc.)  
Pünktlich Erscheinen sämt-  
licher Spieler ist Pflicht.  
Alle Freunde des Hand-  
ballspiels werden herzlichst  
eingeladen.

**Dressur-Verein  
NAGOLD.**

Sonntag nachm. 3 Uhr  
**Verfammlung**  
im „Anker“. Erscheinen  
dringend notwendig.  
Der Ausschuß.

**Körperschafts- und Orts-  
vorstehervereinigung  
Nagold.**

Nächste Versammlung  
findet Mittwoch, den  
28. Novbr. 1928, nach-  
mittags 4 Uhr im Wald-  
hornsaal in Nagold statt.

**Tagesordnung:**

1. Vorbereitung für die Einheitsbewertung der Gewerbebetriebe und des Grund- und Gebäudebesitzes. Herr Reg. Rat Su-berich-Altensteig wird Aufklärung über das Gesetz und die Vorbereitungsarbeiten der Gemeindebe-hörden geben.
2. Fortbildungskurse für Ortsvorsteher und Rats-schreiber auf dem Gebiet der freiw. Gerichtsbarkeit.
3. Beratung der Ge-meindeordnung im Land-tagsausschuß. 1907

Mit Rücksicht auf Zi-fer 1 ist vollständiges Er-scheinen dringend nötig.  
Maier.

Habe nochmal  
schön

**Tafel-Tranben**  
Pfd. 50 S.

billige  
**Bananen**  
solange Vorrat  
Pfd. 42 S.

füße  
**Mandarinen.**  
**Wilh. Frey.**

Zu verkaufen ein guter  
**Einspanner-  
Pritschenwagen**  
Zu erfragen bei  
**Ferd. Weimer**  
Baugeschäft

Zur Teilnahme an der

**Gedenkfeier**  
für die Opfer des Weltkrieges  
am nächsten Sonntag, nachm. 2 Uhr  
auf dem Friedhof

ergeht hiemit öffentliche Einladung.

Nagold, den 22. November 1928.

Ev. Dekanatamt. Kath. Stadtpfarramt.  
Stadtschultheißenamt.  
Militär- und Veteranenverein.  
Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen.

Unterjettingen, 23. November 1928.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-nahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Katharine Leuschner Witwe**  
geb. Haag

sowie für die überaus zahlreiche Beglei-tung von hier und auswärts zu ihrer letzten Ruhestätte und für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins sagen auf diesem Wege herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

**Grabreden**  
fertigt rasch und billig Buchdruckerei Jaiser, Nagold.

Suche sofort oder 1. Dez.  
anständiges, kinderlieb.  
**Mädchen**  
für landwirtschaftl. Haus-  
haltung und Küche. (Keine  
Stallararbeit.)  
M. Wert, Priarberg.  
Boß Dettingen (Hohenz.)

Vor Schaden  
bewahrt Sie

**Rat für Gläubiger**

Wertvolle  
Richtlinien  
etc. gibt dieses  
Buch bei der  
Eintreibung  
von Forderungen.  
140 Seiten.  
8 Musterbei-  
spiele.

Vorrätig zu M. 4.— bei  
**G. W. Zaiser, Nagold**

# Damen- und Kinderbekleidung

kaufen Sie  
preiswert und gut

**Damen-Mäntel**  
in Flausch von M. 11.50 an

**Damen-Mäntel**  
Ottomane mit Plüsch-  
besatz von M. 21.50 „

**Damen-Mäntel**  
schwarz  
in Frauengrößen v. M. 27.— „

**Großes Lager  
Kinder-Mäntel**  
in allen Größen gut sortiert

**Kinder-Westen,  
Sweater u. Pullover**  
von M. 2.50 an

**Damen-Westen**  
farbig, reine Wolle v. M. 6.80 „

**Damen-Westen**  
schwarz m. Kragen v. M. 8.50 „

**Kinder-  
Strümpfe und  
Gamaschen**  
grau, beige, Leder und  
schwarz  
in allen Größen.



**Damen-Kleider**  
in Popeline von M. 9.50 an

**Damen-Kleider**  
in Velontine, Crêpe de  
chine, Taffet von M. 18.— „

**Frauen-Kleider**  
extra weit von M. 18.— „

**Hübsche  
Kinder-Kleider**  
für jedes Alter

**Damen-Schürzen**  
farbig von M. 1.50 an

**Damen-Schürzen**  
schwarz Lüster von M. 2.25 „

**Damen-Strickjacken**  
von M. 8.50 „

**Damen-Pullover**  
von M. 4.80 „

**Damen-  
Strümpfe und  
Gamaschen**  
Wolle, Wolle mit Seide  
in allen Modefarben  
und Größen

**Christian  
Schwarz**  
Bahnhofstr.

**S. V. N.**

Wir bitten unsere Mit-  
glieder um zahlreiche  
Beteiligung an der

**Getallenen-Gedenkfeier**  
am Sonntag Nachmittag  
2 Uhr auf dem Friedhof.

**Evangel. Gottesdienste**  
in Nagold

am 25. Novbr. Totensonntag  
vorm. 1/10 Uhr Predigt  
(Otto). Das Opfer ist be-  
stimmt für die Arbeit an  
den Kleinkindern in unserem  
Land. 3/11 Uhr Kinder-  
gottesdienst. 11 Uhr im  
Vereinshaus Christenlehre (f.  
Söhne). Nachm. 2 Uhr auf  
dem Friedhof Gefallenen-  
gedenkfeier.

Freitag, 30. Nov. (An-  
dreasfeiertag), abds. 8 Uhr  
im Vereinshaus Feiertags-  
gottesdienst und Vorberei-  
tung zum hl. Abendmahl  
am Adventsfeiertag mit Anmel-  
dung hierzu.

in Felshausen  
Sonntag, den 25. Nov.  
(Totensonntag) vorm. 1/10  
Uhr Kindergottesdienst, 10  
Uhr Predigt (Pfeffel). Opfer  
für die Arbeit an den Klein-  
kindern in unserem Land.  
Freitag, 30. Nov. Andreas-  
feiertag 7 Uhr abends Bi-  
belstunde (in der Kirche).

**Methodist. Gottesdienste**  
in Nagold

Sonntag, 18. Nov., vorm.  
1/10 Uhr Pred. (J. Schmeißer)  
3/11 Uhr Sonntagsschule.  
1/8 Uhr Predigt.  
Mittwoch abends 8 Uhr  
Bibelstunde.

in Ebhausen  
Sonntag 2 Uhr Predigt.  
Donnerstag 8 Uhr Gottes-  
dienst.

**Kathol. Gottesdienste**  
für Sonntag, 25. Nov.  
1/8 Uhr Predigt und Amt  
in Rohrdorf, 1/10 Uhr  
Predigt und Amt in Nagold  
1 Uhr Nachmittagsandacht,  
2 Uhr Beteiligung an der  
Kriegergebächtnisfeier auf  
dem Friedhof.

Berlin  
heitlich  
nicht an  
namentlich  
Länder  
Freitag v  
berg, Sa  
schweig u  
gleich von  
Charakter  
wer be  
gesehes  
Antrag  
Mehrheit  
ändernd  
das Ma  
nannten  
Geheß ü  
mit 49 G  
fassung  
dun g s f  
forderlich  
waren.  
Wirtten

Von 3  
Bei d  
lichungsa

Duisbu  
gann an  
Berufung  
Duisburg  
Arbeitgeb  
Schriftst  
da der o  
Spruch  
von dem  
Dies sei a  
gericht un  
Vehmann  
schaften m  
schließt, D

London  
England,  
ten Ford  
setzung de  
durch Ver  
halten von  
Förder  
Rheinland  
föhnnun  
entmil  
soll, und  
Frankreich  
mit der se  
daß beim  
kleinere  
bund geb  
Auschuß  
fügt bei,  
ren Räum  
derungen  
übrigen F  
die franz  
Unterfuch  
nicht gelp

Hilfs

Das m  
der mit d  
führung  
geleitet.  
1. Es  
für eine  
hinaus  
des Zin  
ausaenebe